

**Pressemitteilung** Leipzig, 17. Oktober 2007

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN • Hohe Str. 58 • 04107 Leipzig

**„Denn sie wissen nicht was sie tun“- der  
Kiesabbau an den Schönauer Lachen ist ein  
Armutszugnis**

Der Stadtvorstand  
Sprecher: Jürgen Kasek  
Hohe Str. 58  
04107 Leipzig  
Telefon: 0341/ 21 55 930  
Telefax: 0341/ 21 55 929  
E-Mail: [info@gruene-leipzig.de](mailto:info@gruene-leipzig.de)  
Web: [www.gruene-leipzig.de](http://www.gruene-leipzig.de)  
Sparkasse Leipzig  
BLZ: 860 555 92  
Kontonr.: 110 110 59 21

„Denn sie wissen nicht was sie tun“, anders lässt sich laut Jürgen Kasek, Vorstandssprecher von Bündnis90/Die Grünen, die Entscheidung zum Kiesabbau an den Schönauer Lachen, die Anfang dieser Woche mit Stimmen von CDU und SPD beschlossen wurde, nicht kommentieren. Die GP Papenburg mbH beabsichtigt neben dem schon vorhandenen und mittlerweile erschöpften Kiestagebau Schönau I ein weiteres Kiestagebaufeld auf dem Gebiet der Schönauer Lachen für die nächsten 20 Jahre zu erschließen. Die Stadt Leipzig hatte sich bisher immer grundsätzlich gegen das Kiesabbauvorhaben Schönau II gestellt, da es Renaturierungsgebiet der obersten Priorität ist. Inzwischen ist die Stadt aber umgekippt.

Gerade für die Grünauer haben die Schönauer Lachen als Naherholungsgebiet eine nicht zu unterschätzende Funktion. Daneben hat auch der Naturschutzbund aufgrund der ökologischen Besonderheit der Lachen Protest angemeldet.

Die Mehrzahl der Grünauer lehnt den Kiesabbau ohnehin ab und fürchtet, vollkommen zu Recht, um eine Renaturierungsfläche. Eine Fläche, die als Landschaftsschutzgebiet ausgeschrieben und inzwischen beliebtes Naherholungsziel für die Grünauer geworden ist.

Damit wird wieder eine Entscheidung an den Bürgern vorbeigetroffen, kritisiert Kasek weiter. Gerade am Beispiel Grünau zeigt sich, dass sowohl CDU als auch SPD offensichtlich überhaupt kein Interesse an den Bürgern in diesem Stadtteil von Leipzig haben.

Vollkommen unverständlich ist auch, dass die Stadt nicht mal einen umfassenden Maßnahmenkatalog, wie er noch z. B. beim Kiesabbau in Rehbach (Begrenzung der Abbaueiten, Lärm- und Staubschutz, Sperrung von Anliegerstraßen für den Lastverkehr, Renaturierungsmaßnahmen etc.), welcher die dramatischen ökologischen Folgen des Kiesabbaus mildern soll, durchgesetzt hat.

Damit ist auch zu befürchten, dass die Wohnqualität in den anliegenden Wohnquartieren durch den Kiesabbau und den damit zusammenhängenden Verkehr, sinkt.

Ein Vorhaben das wirtschaftlich nicht zwingend, ökologisch schädlich und perspektivisch ein Debakel ist, so durchzuführen, zeugt von Unkenntnis, setzt Kasek nach.

Man muss konstatieren, dass die handelnden Politiker die Bürger von Grünau und Lausen wieder mal im Stich lassen.

Jürgen Kasek, Vorstandssprecher Bündnis90/Die Grünen